

Weltblockade und Kriegswirtschaft.

Drachtmeldung der „Vossischen Zeitung“.

* Leipzig, 22. August

Das vor einem Jahr gegründete Deutsche Kriegswirtschaftsmuseum ist heute mit seiner ersten Sonderausstellung, „Weltblockade und Kriegswirtschaft“ betitelt, an die Öffentlichkeit getreten. Wir haben bereits gestern kurz über die Eröffnungsfest berichtet, an die sich ein Rundgang durch die Ausstellung anschloß. Die Ausstellung ist zunächst fast ganz auf die Ersatzstoffe gestellt. Es werden die einzelnen Nahrungsmittel gezeigt und gleichzeitig wird bei jedem einzelnen vorgeführt, welche Ersatzstoffe man für diese gefunden hat und woraus diese Ersatzstoffe hergestellt werden. Es ist eine reichhaltige Ausstellung, die zwar kein illudens Bild der gesamten Ersatzmittel-Wirtschaft zeigt, aber sie bietet dennoch so viel, daß es gar nicht möglich ist, im Rahmen einer kurzen Besprechung auch nur einen geringen Teil hervorzuheben. Neben den Nahrungsmitteln ist uns auch sehr viel gezeigt worden, welche Ersatzmittel für die technischen Bedürfnisse der Industrie gefunden wurden. Man sieht Leinenerfah, Ledererfah, Kunstledererfah usw., und sogar auf die Viehzucht hat die Ersatzmittelwirtschaft übergegriffen. Daneben hat man eine sehr hübsche Sammlung von Kriegsbrotten ausgestellt, die zeigt, wie verschiedenartig in einzelnen deutschen Städten das Kriegsbrot hergestellt wird. Es fehlt natürlich auch nicht der Tabakerfah, der Wollwollenfah usw. Ein besonderer Raum ist einer Ausstellung „Messe und Krieg“ gewidmet. Sie soll einen Ueberblick über die Entwicklung der Messe in früherer Zeit und während des Krieges geben.

Besonderes Interesse erregt die Ausstellung des L. u. L. Heeresmuseums in Wien, die in geradezu vorbildlicher Weise gezeigt hat, wie man Kriegsausstellungen machen soll. Die Ausstellung führt zu einer Armee im Felde und zeigt, wie sich die Mannschaften bemüht haben, für alle möglichen Bedürfnisse Ersatzmittel zu schaffen.

Der holländische Konsul teilt mit, daß der Minister des Auswärtigen Amtes dem Gesandtschaftsattaché van Hoorn und die Adjunkte Baron van Heerd und Dr. jur. van der Sleer beauftragt habe, die Leipziger Messe zwecks Information zu besuchen. Im Auftrage des Königlich bayerischen Ministeriums des Innern werden acht Herren die erstmalig stattfindende Baumesse besuchen. Die Leipziger Messe fällt mit ihrem ersten Tage, einem Sonntag, noch in die fleischlose Woche, die laut einer ausdrücklichen Verfügung für diesen Tag nicht aufgehoben wurde, so daß die Leipziger Gastwirtschaften an diesem Sonntag kein Fleisch außer Geflügel, Hasen und Kaninchen abgeben dürfen.